

Zwei Bücher *oller Romane*

WILHELM VON SCHOLZ

# Die Gefährten

Neue Erzählungen

375 Seiten im Format der „Gesammelten Werke“. Geheftet 4.50, Leinen 6.50

Erscheinungstermin: Anfang Oktober



An den Grenzen des Daseins bewegen sich diese mit einem sengenden Feuer brennenden Novellen, welche die sitenge Hand des Meisters geformt hat zu einer Lauterkeit des Kunstwerks, als seien ihre Worte aus Erz gepreßt. Sie führen uns dorthin, wo es sich um das Unausweichliche des Schicksals, des Gewissens, der Pflicht handelt, und nicht selten schwingt ihre tiefe, ja erschreckende Einsicht und Hellsicht hinüber in die Sphäre des Unergründbaren, des „Metaphysischen“. Aber die Mächte sind hier nicht beschrieben von einem Gemüt, das bereit wäre, sich ihnen auszuliefern, sondern von einem kühlen, unerschrockenen Beobachter, der die Geister, die er gerufen, auch stellt. Über allem breitet sich in unendlichem Reichtum die Fülle des Lebens mit Bildern aus allen Weltepochen und Kulturen. Menschengesichter treten vor unsere Augen mit seltener Deutlichkeit. Wir beobachten ihre Gebärden, ihr Daseinsspiel, und sie sind da und agieren und entscheiden sich, zu welcher Stunde wir auch dieses Buch lesend in der Hand halten.



P A U L L I S T V E

3970

Nr. 117 Herbst

STEFAN ANDRES

# Moselländische Novellen

298 Seiten im Format von Margarete Schiestl-Bentlage „Unter den Eichen“

Geheftet 3.80, Leinen 5.50

Erscheinungstermin: 20. September



Dieses vielschichtige Erzählbuch gehört zu den seltenen Werken, von denen die tiefe, paradoxe Wahrheit gilt, daß Dichtung wirklicher als die sogenannte Wirklichkeit sein kann, wenn immer diese Dichtung nicht willkürliches Spiel ist, sondern unsäglich geheimnisvoll aufwächst aus den Träumen, die das Pulsen des Blutes erregt, aus Trieben unbeirrbarer Folgerichtigkeit, der das Sein mehr gilt als das Dasein. – In einem Zyklus von schicksalhaft bedeutsamen Novellen um unvergeßliche Einzelgestalten ist hier der Charakter des Mosellandes und seiner Menschen beschworen, als wären wir selber zum geheimen Gast in diesem Land bestellt. Es tut sich uns auf, wie es so sonderbar gemischt ist aus dem Schweren und Leichten, dem Süßen und dem Bittern, aus Anmut und Dämonie, aus dem Geruch seiner Straßen und Hänge und dem Sprechen seiner Bewohner. Der Duft von Moselwein und Moselwind strömt leise und gut aus diesem Buch, das so viele Klarheiten, so viele Weisheiten und Endgültigkeiten birgt.



L A G L E I P Z I G

3971

September 1917